

# Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 17.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 2. April 1897.

Nummer 30.

**Die Fahrt auf einem russischen Verbrecher-Transportschiff**

Ist unlängst zum ersten Male einem Ausländer, dem Engländer de Windt, gestattet worden. Es war der Dampfer „Jaroslaw“, der von Odessa nach der Insel Sachalin gegen 800 Sträflinge überführen sollte. In Nagasaki stieg de Windt an Bord und hatte dann fast einen ganzen Monat hindurch täglich Gelegenheit, sich auf das Gemüthe über die Behandlung der Strafgefangenen zu unterrichten. Seine Beobachtungen an Bord des „Jaroslaw“, sowie auf den Verbrecherstationen Sachalins und des Trans-Sialalgebietes im östlichen Sibirien schildert er in seinem jüngst veröffentlichten Buche „The New Siberia.“ Wir entnehmen einem Auszuge der „Täglichen Rundschau“ Folgendes: Der erste Eindruck, den de Windt beim Hinabsteigen in die unter Deck befindlichen Gefängnisse empfing, war gegen sein Erwarten keineswegs abstoßend, obwohl die 800 Mann, zum größten Theile sehr schwere Verbrecher, in vier großen vergitterten Abtheilungen eng zusammengepfercht waren. Ueberall herrschte die peinlichste Sauberkeit, die Lüftung ließ nichts zu wünschen übrig, und die täglichen Mahlzeiten erschienen ihm nicht allein vollkommen ausreichend, sondern auch schmackhaft zubereitet. Bei günstigem Wetter wurden die Gefangenen in Gruppen von 20 Mann zur Bewegung und zum Genuße der freien Luft auf Deck geführt. Zu ihrer Bewachung befanden sich an Bord 68 ausgesuchte, wohlbewaffnete Marineoldaten, von denen jedoch immer nur elf zu gleicher Zeit Dienst thaten, bei Nacht wie bei Tage. Auf die erste Frage des Engländers, ob eine so geringe Anzahl von Wächtern für den Fall einer Empörung unter den Gefangenen genügende Sicherheit böte, erwiderte der Kapitän lächelnd: „Das Wort Empörung ist auf meinem Schiffe unbekannt, und ich will Ihnen sagen, weshalb.“ Dann wies er auf ein großes Rohr und fügte hinzu: „An jeder Ecke des Oberdecks befindet sich ein solches; es steht mit dem Wachsameraum in Verbindung. Ein Druck mit dem Finger, und in einem Augenblick würde es dort unten kein lebendes Wesen mehr geben. Dampf und todesendes Wasser sind besser, als Pulver und Blei! Sie werden mir nicht mein Deck und sind ebenso wirksam. Wir haben bis jetzt auch noch keine Empörung gehabt und werden auch wohl keine haben, so lange unsere Freunde dort unten sich dieser einfachen Vorrichtung bemühen.“ Obgleich der Engländer von der Erlaubniß des Kapitäns, zu jeder Zeit nach seinem Verlieben die Gefangenenräume unter Deck zu besuchen, häufigen Gebrauch machte, bemerkte er doch irgend welche Mängel der Verbrecher durch ihre Wächter; dagegen eignete sich während seiner Anwesenheit an Bord des „Jaroslaw“ etwas, was ihn in der auf früheren sibirischen Reisen gewonnenen Ueberzeugung bestärkte, der Zwang habe viel mehr von seinen Gefangenen, als von seinen Wächtern zu fürchten. Ein junger kaum 18jähriger Gefangener hatte sich über einen anderen beklagt; zur Strafe dafür wollte man ihm sieben Tage und sieben Nächte hindurch keinen Augenblick zum Schlaf Ruhe lassen. Nach der Reihe hielten die Mitgefingenen seiner Umgebung Nacht für Nacht Wache an seiner Seite und vertrieben ihm mit Nadelstichen die tödtliche Müdigkeit. Zum Glück wurde ihr teuflisches Vorhaben entdeckt, bevor sie es ganz zu Ende führen konnten. Nach zehntägiger Fahrt von Nagasaki war der Dampfer zunächst vor der Ansiedlung Korjatowal an der südöstlichen Küste Sachalins Anker. Hier befanden sich 5000 Verbrecher, von denen jedoch nur etwa 1200 hinter Schloß und Riegel lagen. Man kann sie in drei Klassen einteilen. Zu der ersten gehören diejenigen, die ihre Zeit im Gefängniß abgesehen haben und sich innerlich eines bestimmten Umkreises frei bewegen dürfen, freilich mit der Verpflichtung, selbst für ihren Unterhalt zu sorgen. Die zweite Klasse umfasst Alle, die hinter verschlossenen Thüren Zwangsarbeit verrichten müssen, die dritte dagegen die gefährlichsten Verbrecher, denen die Fesseln nie abgenommen werden. Bei der Ankunft auf der Insel wird jeder Sträfling zunächst der zweiten Klasse überwiesen, und es hängt dann einzig und allein von seinem Verhalten ab, ob und wann er die Vergünstigungen der ersten Klasse genießen, oder den zum Theil sehr schweren Verschickungen der dritten unterworfen wird. Die von der Kette befreiten Gefangenen verdienen ihren Lebensunterhalt entweder als Regimentskchreiber, Diensthofen, Wächter oder Handwerker, zum größten Theil

jedoch bebauen sie die flache Land, die ihnen mit der erforderlichen Summe zur Anschaffung der nöthigen Ackerbaugeräthe gewährt wird. Die Vorrechte eines Sträflings mit guter Führung sind also nicht gering, aber wehe dem, der die Hand zur Empörung erhebt. Der Engländer berichtet nach seiner eigenen Anschauung und Erfahrung von den entsetzlichen Bestrafungen derer, von denen keine Befreiung mehr zu erwarten ist. Es gehört fast Uebermensches dazu, um sie körperlich und geistig zu überleben. Drei Arten kommen dabei in Betracht: die schwerste körperliche Züchtigung, zuweilen mit tödtlichem Ausgange; jahrelange Einsperrung in eine vollkommen dunkle Zelle und Kesslung an einen Schubkarren bis auf die Dauer von drei Jahren. Vor dieser letzten Strafe, die übrigens nur dann verhängt wird, wenn jede andere sich als unwirksam erwiesen hat, fürchten sich die Verbrecher fast noch mehr, als vor der dreitheiligen Riemenpeitsche, obgleich unter Umständen sechs Hiebe mit dieser den Tod eines Sträflings sofort herbeiführen können. Bis zu 99 Hieben dürfen ausgetheilt werden, aber nur auf Befehl des Gouverneurs. Diese Strafe ist natürlich gleichbedeutend mit dem qualvollsten Tode. Und doch sah einer der Gefangenen, die de Windt in ihrer dunklen Zelle besuchen durfte, mit einer Art heiterer Gelassenheit dem nahe bevorstehenden Tode entgegen, wo ihm mit 99 Hieben das Fleisch in Streifen vom Rücken gerissen werden sollte. Vielleicht tröstete ihn die sichere Zuversicht, daß die Riemenpeitsche ihm die letzten Qualen auf Erden bereiten würde. Aber abgesehen von solchen sehr seltenen Fällen grausamster Härte, empfing de Windt sowohl in Korjatowal wie in der an der nordwestlichen Küste der Insel gelegenen Verbrecherstation Alexandrowsk überall den Eindruck, daß die Russen selbst den schwersten Verbrechern die Möglichkeit gewähren, sich durch gute Führung wenigstens im beschränkten Sinne zu einer menschenwürdigen und verhältnismäßig freien Lage emporzurichten.

**Origineller Frauenklub.**

Eine sonderbare Blüthe hat die Vereinsmeierei in Indiana getrieben. Es hat sich dort ein aus lauter jungen Frauenzimmern bestehender Klub gebildet, der den Zweck verfolgt, seine Mitglieder so anziehend und bezaubernd als möglich zu machen. Sitz des Klubs, dessen Mitglieder sich „Driolen“ benennen, ist Hagerstown, Präsidentin und Organisatorin der Vereinigung ist Fraulein Josephine Davis. Die gegenwärtige Anzahl der Mitglieder beträgt 13. Sie gehören, wie es heißt, durchaus den besten Familien im östlichen Theile des Hoosierstaates an. Die Zahl 13 hat sich für den Klub bereits als eine verheißungsvolle erwiesen, sintermalen eines der holden Mitglieder in aller Wäde im Ehehofen landen wird. Andere Mitglieder werden, falls nicht alle Anzeichen trügen, dem Beispiele in absehbarer Zeit folgen. Die Aussichten für den Erfolg der Idee werden von Tag zu Tag freundlicher. Der Klub ist sicherlich ein gemeinnütziger. Sein Zweck ist in den Statuten durch den Satz „Förderung der Glückseligkeit seiner Mitglieder“ dargelegt. Die Art und Weise aber, in welcher die „Driolen“ diesem Ziele zustreben, ist einfach überraschend.

Wie bereits angedeutet, wollen die schönen Angehörigen des Klubs gegenseitlich sich zu dem möglichst höchsten Grade von bezaubernder Liebenswürdigkeit heranzubilden. Ist zum Beispiel eine „Driolin“ in der Musik schwach, beschlagen, so erhält sie stugs Unterricht von einem in diese Kunst besser eingeweihten Mitgliede. Ist die Schülterin nicht im Stande, Singen oder Spielen eines musikalischen Instruments zu erlernen, so soll ihr wenigstens Theorie und Geschichte der Musik beigebracht werden, so daß sie Gespräche über Frau Musikla mit Verständniß anhören und sich an ihnen betheiligen kann. Diejenigen Mitglieder, welche kochen, aber nicht tanzen können, werden von denjenigen, bei denen das Gegenstück der Fall ist, mit den Fertigkeiten der edlen Terpsichore vertraut gemacht, und umgekehrt. Jeder einzelnen „Driolin“ werden die Kenntnisse, deren der Klub als Ganzes sich erfreut, zugeeignet.

Befindet eine der „Driolinnen“ Heirathsgelüste, so werden ihre Intentionen durch die anderen Mitglieder gefördert. Man stellt Beobachtungen und Vespredungen über Eigenschaften und Vespredungen der Charakteren an, mit der Absicht auf Befreiung der Besizerin dieser Eigenschaften. Sollte ein Mitglied dazu hinneigen, die allgemeine Stimmung zu verbittern, die Gemüthler mißveranlagt zu machen, oder

der Junge allzu viel Spielraum lassen, so kommt hinsichtlich dieser unglücklichen „Driolin“ sofort ein gründliches Ausrottssystem zur Anwendung. Mitglieder, welche einen unwürdigen Mann zu heirathen beabsichtigen, werden in ihrem Vorhaben entmuthigt; unter den Gelezen des Klubs ist eine solche Verhinderung überhaupt strikt verboten. Sollte dessenungeachtet eine liebesbedürftige und dabei willensstarke „Driolin“ auf der Entgegnahme der Huldigungen seitens eines derartigen Mannes bestehen, so geht sie sämtlicher Rechte und Privilegien des Klubs verlustig.

Zu den zahlreichen Pflichten der Klubmitglieder gehört auch die Beobachtung der Gepflogenheiten und Eigenheiten heirathsfähiger Männer. Ueber die Resultate dieser Beobachtungen muß dann in den Klubversammlungen Bericht erstattet und diskutiert werden.

**Schnitzel.**

An Schweinen werden 1000 pro Tag in London verzehrt.

Die Fischotter ist das bedrugsigste Viehgeschthier bei den Chinesen.

Für Pferde- und andere Geschirre gibt es nicht weniger als 7400 Patente.

Das werthvollste Besitzthum in Harrodsburg, Ky., ist Frauen zu eigen.

Zust 2550 Lokomotiven besitzt die London und Northwestern-Eisenbahn in England.

Zust 86 Taubstummenanstalten mit 38,000 Zöglingen bestehen im Deutschen Reich.

Gegen den Pferdefleischkonsum, der nach ihrer Meinung ein zu großer ist, haben die Fleischer in Rom, Italien, Protest durch einen Strike erhoben.

Die am reichsten dotirte Universität in Insel Cams Lande ist das Columbia College zu New York. Das Jahreseinkommen belagert Vehr-anfall beträgt \$1,283,857.

Die letztjährige Reisernte Japans wird auf 35,800,000 Koku (1 Koku gleich 8 Fud) geschätzt; die Ernte betrug in den letzten fünf Jahren im Mittel 39,600,000 Koku.

Der gefündeste Ort der Erde scheint das kleine französische Dorf Armoie zu sein. Unter seinen 40 Bewohnern sind 23 über 80 und von diesen über 109 Jahre alt.

Gegen 5500 Kasereien, die von bäuerlichen Genossenschaften betrieben werden, gibt es in der Schweiz. Fast jedes Dorf Helvetiens weist eine derartige Käsebereitanlage auf.

Ein internationaler Eisenbahnkongreß, zu dem mehrere Hundert Teilnehmer aus 17 Staaten erwartet werden, wird Mitte Juni d. J. in Christiania, Norwegen, tagen.

Die höchste Jahrespension erhält der Herzog von Richmond von Großbritannien. Die Pension beträgt \$95,000, ist eine fortlaufende und wurde von Karl dem Zweiten (1660 bis 1685) begründet.

Eine „Freiwilligen-Flotte“, nach dem Mutter der russischen Freiwilligen-Flotte, wollen eine Anzahl begüterter japanischer Patrioten organisieren. Das Kapital soll \$10,000,000 betragen.

Tragende Citrusbäume hat Süd-Californien gegenwärtig 1,500,000. Im Boden stehende derartige Bäume weist jener Gebietstheil 2,700,000 auf. In weniger als fünf Jahren wird, so kalkuliert man, die Größe von diesen Bäumen doppelt so groß sein als jetzt.

Präsident Krüger vom Transbaal, Südarika, ist ein passionierter Raucher. Er beginnt mit dem Tabaksmauchen, sobald er sich des Morgens um 5 Uhr von seinem Lager erhebt, und raucht dann fast ununterbrochen, bis er Abends zu Bett geht.

Die ersten Europäer, welche Pferde für Kriegszwecke benutzten, waren die Hethalier in Griechenland. Aus der Verwendung entstand der mythologische Centaur, jenes Ungeheuer, das in der einen Hälfte einen Menschen, in der anderen ein Pferd darstellt.

**Börsenhumor.** Angesichts der Entsendung von griechischen Schiffen nach Areta hieß es an der Börse: „Die Kretenser sind die seit langer Zeit—einen von Griechenland zu sehen kelt

(Spezial-Korrespondenz.)

**Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung.**

Die Arbeit auf dem Ausstellungsplatze begonnen.

(Wegen Mangel an Raum in letzter Nummer für diese Woche zurückgestellt.)

Der erste Spatenstich auf dem Ausstellungsplatze wurde diese Woche gethan. Anfangs dieser Woche wurde mit der Einriedigung des Ausstellungsplatzes begonnen und gleichzeitig wurden die Vermessungs- und Nivelirungsarbeiten in Angriff genommen. Die Arbeiten werden jetzt ihren regelmäßigen Fortgang haben und in Anbetracht des verhältnismäßig kurzen Zeitraumes welcher für dieselben zur Verfügung steht, mit allem Eifer und möglicher Beschleunigung betrieben werden. Im Ausstellungsplatze selbst ist eine Aenderung eingetreten. Der für diesen Zweck bestimmt gewesene „Miller Park“ hatte allerdings verschiedene Vortheile, und zur Zeit, als die Auswahl unter den für die Ausstellung zur Verfügung gestellten Plätzen getroffen wurde, war derselbe unstreitig die beste Acquisition. In der Zwischenzeit jedoch ist dem Ausstellungs-Direktorium eine weitere Offerte gemacht worden und da der kürzlich angebotene Platz Vortheile von Miller Park in Bezug auf Eignung, hübsche Lage, u. dgl. in sich schließt, dabei aber um mehr als zwei Meilen näher dem Mittelpunkt der Stadt zu liegen ist, als jener, so hat das Direktorium im wohlverstandenen Interesse des Ausstellungsunternehmens einstimmig den früheren Beschluß rückgängig gemacht und den zuletzt angebotenen Platz, die alten „Fairgrounds“, als Ausstellungsterrain erkoren. Diese Verfügung des Direktoriums war eine sehr weise und wird nicht bloß von den Aktionären des Unternehmens, sondern von der ganzen Bevölkerung der Stadt ohne Beschränkung gutgeheißen. Der für die Ausstellung bestimmte Platz welcher circa 240 Acres umfaßt, ist vorzüglich gelegen, von sämtlichen in Omaha einmündenden Bahnen ohne daß besondere Anschlußverbindungen notwendig wären, zu erreichen und hat überdies direkte Verbindung mit drei Straßenbahnenlinien welche derzeit schon bis zum Ausstellungsplatze und darüber hinaus regelmäßigen Verkehr besorgen. Die Entfernung des Ausstellungsplatzes vom Postamt, dem Mittelpunkt der Stadt, beträgt etwa ein einhalb Meilen und es ist selbstverständlich, daß die verringerte Entfernung eine Vermehrung der Eintrittsgelder um viele Tausende von Dollars bedeuten wird. Aber noch ein weiterer Umstand kommt in Betracht; es ist beabsichtigt, mehrere der projektierten Ausstellungsgebäude, namentlich auch das Auditorium, in welchem öffentliche Versammlungen, Konzerte, u. dgl., stattfinden werden, auch nach der Ausstellung bestehen zu lassen und dieselben aus diesem Grunde aus solidem Material herzustellen. Dieses Projekt hätte sich schwerlich verwirklichen lassen, wenn Miller Park als Ausstellungsplatz beibehalten worden wäre, denn bei der etwas über vier Meilen betragenden Entfernung des Platzes vom Mittelpunkt der Stadt, hätten die betreffenden Gebäude selten nur, wenn überhaupt, nach beendeter Ausstellung für öffentliche Zwecke, Konventionen oder sonstige Versammlungen, dienlich gemacht werden können; wo hingegen, angesichts der geringen Entfernung des nunmehrigen Ausstellungsplatzes die sichere Gewähr dafür gegeben ist, daß diese Gebäude nicht nur während der Ausstellung, sondern auch nach Schluß derselben den Zweck ihrer Errichtung erfüllen, der Stadt zur Freude reichen und gleichzeitig — namentlich in Bezug auf das Auditorium trifft dies zu — einem thatsächlich vorhandenen Bedürfnisse abhelfen werden. Der Ausstellungsplatz wird von den Besitzern der bezüglichen Grundstücke unentgeltlich zur Verfügung gestellt, die Baupläne, auf welchen die „permanenten“ Gebäude zur Errichtung kommen sollen, aber geschenkt werden überlassen werden. Die letzteren Gebäude sollen nach Schluß der Ausstellung, gleichfalls geschenktweise, in den Besitz der Stadt übergehen.

Nach dem Gutachten des General-Superintendenten der Konstruktionsarbeiten, Herrn Lion Geraldine, welcher bei der Chicagoer Ausstellung die gleiche Stellung bekleidete, ist die nunmehr getroffene Wahl des Ausstellungsplatzes eine höchst glückliche zu nennen und der Platz für das Unternehmen wie geschaffen.

**Heimathlicher-Exursionen.**

Die St. Joseph & Grand Island Bahn wird Rundfahrt-Heimathlicher-Billete verkaufen zu einem Preis plus \$2.00 am 2. u. 16. Feb., 2. und 16. März, 6. und 20. April und 4. und 18. Mai.

Für Territorium, Raten u. s. w. trägt oder abreist

S. L. McMeans,  
Ag. St. Joseph & G. I. R. R.

**Schnelle Zeit—**

**Durchlaufende Waggons.**

Nach Omaha, Chicago, Punkten in Iowa und Illinois, offerirt die Union Pacific in Verbindung mit der G. & N. W. Ry. die besten Dienste und die schnellste Zeit. Sprecht vor oder schreibt wegen Fahrplan, Raten u. s. w. an

S. L. McMeans, Agt.

**Doctor Boyden's**

**Neue Apotheke**

ist jetzt eröffnet und fertig für's Geschäft.

**HERMAN A. BAUMANN, Geschäftsführer.**

---

**Deutsche Baumsch. z.**

Ich offerire auch für nächsten Frühling einen großen Vorrath von Apfel-, Birnen-, Kirschen-, Pfämen-, Pflirschen-, Aprikosen- und russische Maulbeerbäumen; Weinstöben, Beeren- und Blumensträuchern; Zier- und Baldbäumen, ferner große französische, weiße Aetzschäden, beides und geandertes Futter für Schweine, sowie auch Samen folgender Futterpflanzen: Kaffirbohnen, Sorghum, Jerusalem, gelber Weizen, Cow Peas und Balzplatterbieren.

Wir hatten letztes Jahr sehr günstiges Wetter und sind unsere Bäume und Pflanzen daher extra schön und gesund. Preislisten senden wir gratis frei per Post.—Man schreibe in Deutsch oder Englisch. Adressirt an

**CARL SONDERREGER,**  
Fairbury, - - - Nebraska.

---

**Burlington reduzirte Raten.**

Benevolent & Protective Order of Elks, Minneapolis, Minn., am 6. Juli 1897. Ein Preis von 50c für die Rundfahrt. Tidets vom Verkauf vom 3.—4. Juli. Gültig für Rückfahrt bis 10. Juli 1897.

Trans-Mississippi-Cycle-Show, Omaha, Neb., 1.—6. März. 14 Preis für die Rundfahrt nach dem Certifikatsplan.

J. Has. Connor.

---

**Bäume und Pflanzen.** Ein volles Assortiment von Obfrüchten der besten Sorten, zu Preisen den harten Zeiten entsprechenden. Kleinobst in großen Quantitäten. Millionen von Erdbeerpflanzen, sehr schön und gut bemarkt. Saat des Beste in der Nähe und spart Frucht und Ertrag. Schickt für Preisliste an North Bend Nurseries, North Bend, Dodge Co., Neb. 21—28.

— Die neuen Kalender für 1897 sind in unserer Office eingetroffen. Preise wie gewöhnlich.

---

**Frei für schwache Männer.**

Ich werde Ihnen Mann liefern eine Tasse der Heilung mittel haben, die mir die volle Mannkraft wiederhergestellt haben, nachdem alles Andere fehlerlos gewesen. Diese Medizin heilt mich vollständig von Heilung der Venenkrankheit, Mangel an geschlechtlicher Kraft, nervöser Schwäche und nachlässigen Geistes und wird Sie ebenso heilen. Sie können es durch eine Probe erlangen. Schreiben Sie mir Ihren Namen und Adresse heute, bald wird meine Antwort kommen. Man schreibe an: Dr. J. J. Walker, 346 Masonic Temple, Kalamazoo, Mich.

---

**Die**

**Chicago Lumber Co.,**

**W. M. Guion, Geschäftsführer,**

hält stets auf Lager

alle Sorten

**Baumaterial u.**

**Rohlen.**

**Gute Waaren und**

**Niedrigste Preise!**

---

**BUY THE NEW HOME SEWING MACHINE**

Do not be deceived by alluring advertisements and think you can get the best made, finest finish and MOST POPULAR SEWING MACHINE for a mere song. Buy from reliable manufacturers that have gained a reputation by honest and square dealing. There is none in the world that can equal in mechanical construction, durability of working parts, freedom from jam, beauty in appearance, or has so many improvements as the NEW HOME.

**WRITE FOR CIRCULARS.**

The New Home Sewing Machine Co.  
GRAND, MASS. BOSTON, MASS. 29 UNION SQUARE, N. Y.  
CHICAGO, ILL. ST. LOUIS, MO. DALLAS, TEXAS.  
SAN FRANCISCO, CALIF. ATLANTA, GA.

**FOR SALE BY**

**P. J. BULLIS, Grand Island, Neb**